

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Vitto.
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Piata Plebnei 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 108.

20. Jahrgang.

Sonntag, 17. September 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 37/1938.

Um den Frieden in Osteuropa

Die Berliner Beurteilung der Lage wird begrifflicherweise in erster Linie von dem Fortgang der militärischen Ereignisse bestimmt. Große Bemühtung besteht über die von Tag zu Tag eindeutiger werdende Klärung der Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Wenn vermutlich auch in Berlin von Anfang an mit raschen Erfolgen gerechnet wurde, so ist jedoch anzunehmen, daß die Ergebnisse der ersten Woche der Kampfhandlungen in Polen größer sind, als besten Falls erwartet worden ist.

Die Flucht der polnischen Regierung nach Südpolen, wie auch andere Panikerscheinungen in der polnischen Oesterreich, werden in Berlin als der Beginn der Auflösung der staatlichen Ordnung in Polen angesehen.

Die Befriedigung über diese Entwicklung ist in Berlin umso größer, als man hier ausschließlich die endgültige Entscheidung im Osten gesucht hat und dort das deutsche Kriegsziel nämlich die Schaffung eines wirksamen und fundierten Friedensaufstandes an der deutschen Ostgrenze. Es ist gewiß, daß an diesem Punkt die politische und militärische Aktivität Deutschlands aufhört und sie über dieses Ziel an sich nicht hinausgeführt werden soll.

Was macht der Westen? Nun hängt freilich die weitere europäische Entwicklung ab, ob und in welcher Form sich die Westmächte auf Grund ihrer Polen gewährten Selbstansprüche mit der Stabilisierung der Verhältnisse im Osten auseinandersetzen werden und ob sie sich einer Entwicklung endgültig in den Weg stellen wollen, durch die im Osten Europas eine Konsolidierung des Friedens auf weite Sicht herbeigeführt werden könnte. In verschiedenen Rundgebungen ist von deutscher Seite deutlich zum Ausdruck gekommen, daß die deutsche Reaktion genau dem entspricht, was von den Westmächten unternommen wird. Wenn jetzt in einem Teil der internationalen Presse von der Möglichkeit eines Friedensangebotes der Reichsregierung gesprochen wird, so stützen sich aufscheinend solche Kombinationen auf die Dokumente, die in dem diplomatischen Weißbuch Deutschlands enthalten sind und als solche eine ungewollte Bekräftigung des deutschen Friedenswillens sind. Absolut klar ist, daß aus ihnen zwei Folgerungen gezogen werden können:

1. Daß Deutschland seine Kampfhandlungen nur um einen fundierten Frieden im Osten führt und dabei keinerlei aggressive Ziele gegenüber dem Westen hat.
2. Daß vor dem Ausbruch der Feindseligkeiten eine reale Chance bestand, die bestehenden Streitfragen auf friedlichem Wege zu lösen. Wenn jetzt offen von Seiten Englands gesagt wurde, daß es sich im

Deutscher Heeresbericht

Nach Lemberg — Brestlitowsk vor dem Fall

60.000 Kriegsgefangene bei Radom — Warschau ganz umzingelt

Berlin. Das Oberkommando der Deutschen Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere Truppen in Südpolen schreiten bei geringem Widerstand des Feindes vorwärts. Auf der Linie Lublin-Lemberg haben sie bei Radarska-Thomasow die Weichsel erreicht und an mehreren Stellen überschritten.

Im Vernichtungskampf bei Radom haben sich die eingekreisten polnischen Divisionen ergeben, wobei 60.000 Gefangene, darunter mehrere Generale, 143 Geschütze und 38 Panzerwagen eingebracht wurden.

Unser umfassender Angriff gegen Kutno macht weitere Fortschritte.

Die 18. Division und ihr

Divisionstab streifte gestern nachmittag von Ostrowo-Pracoweska die Waffen, wobei 3000 Gefangene gemacht und 30 Geschütze erbeutet wurden. In Festung Modlin näherten sich unsere Truppen auch von Nordwest. Der Ring um Warschau wurde nun auch von Osten geschlossen. Die auf Brest-Litowsk eingesetzten Kräfte nähern sich schnell der Stadt.

Die letzte polnische Grenzbesetzung von Ossowice wurde durch die ostpreussischen Leuten genommen.

Nach einem Nachmittagsbericht sind die deutschen Truppen gestern vormittag um 10 Uhr in die Stadt Gdingen eingezogen. Ihr Kommandant hat sich mit seiner ganzen Besatzung ergeben.

hung ergeben.

Trotz schlechter Wetterlage griff unsere Luftwaffe den Ostland von Warschau, sowie die rückwärts führenden Verbindungsstraßen der polnischen Truppen mit Erfolg an.

II. Westfront

Zwischen Saarbrücken und Koblenz, weit vom Westwall, vertrieben größere französische Einheiten gegen den dort eingeschobenen Keil von Gefechtsposten voranzutreten, doch blieben sie in unserer Abwehrfeuer auf den deutschen Minenfeldern liegen.

Finanzierung des Polen-Krieges gesichert

Berlin. Entgegen den verschiedenen heftigfeindlichen Berichten teilt Staatssekretär im Finanzministerium, Dr. Reithardt mit, daß für die Finanzierung des polnischen und allen eventuell noch folgenden Kriegen gesorgt ist. Das Ausland braucht sich daher darüber nicht das geringste Kopfzerbrechen zu machen.



Ciano und Ribbentrop

Die beiden Außenminister der Achsenmächte, die bei ihrem letzten Zusammentreffen die Sanktionen gegen die polnische Frechheiten in allen Einzelheiten besprochen haben.

Grunde genommen nicht um Polen, sondern um die Vernichtung Deutschlands, beziehungsweise seines politischen Regimes handle, so ergibt sich daraus eine von der Selbstansprüche unabhängige Angriffsabsicht.

Was der deutschen Argumentation dagegen geht in dessen klar hervor, daß Deutschland gegen die Westmächte nur einen Verteidigungskrieg führt. Der offensive Charakter der Handlungen Englands und Frankreichs wird nach deutscher Ansicht dadurch bestätigt, daß Neutralitätsverletzungen bisher ausschließlich von Seiten des

Angriffers im Westen erfolgt sind. In London ist in militärischen Kreisen zugegeben worden, daß die Erkundigungsflüge der letzten Tage mit ihnen einwandfrei festgestellten Neutralitätsverletzungen den Zweck verfolgten, fehsicheren, wie militärische Operationen über neutrale Gebiete hinweg möglicherweise angelegt werden könnten.

In Berlin wartet man unterdessen fastblütig ab, welche Aktionen der englische und französische Generalstab gegen den Westwall unternehmen wird.

Von seiner Unbetroffenheit ist man in Deutschland in militärischen Kreisen unbedingt überzeugt. Die bisherige Ruhe an den westlichen Verteidigungsanlagen des Reiches dürfte zweifellos an der äußersten militärischen Wachsamkeit, die gegenüber den Vorgängen an der westlichen Reichsgrenze beobachtet wird, nichts geändert haben. Mit Sicherheit ist anzunehmen, daß jede aggressive Handlung dort unverzüglich die entsprechende Antwort deutscherseits finden wird.

Verordnung No. V.

des II. Armeekorps

Der Kommandant des 2. Armeekorps, Divisionsgeneral George Argemann, hat mit Datum vom 10. September 1939 folgende Verfügung erlassen:

In Berücksichtigung des Gesetzes Nr. 856 vom 11. Februar 1938, veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 34, durch das der Belagerungszustand im ganzen Land eingeführt wurde, und im Interesse der allgemeinen Sicherheit sowie der öffentlichen Ordnung wird verfügt:

Art. 1. Es ist ausdrücklich verboten, jede Kritik oder Kundgebung mit irgendwelchen Mitteln für oder gegen einen fremden Staat, dessen Staatsoberhaupt, dessen Regierung, dessen militärisch. Kommando, ferner gegen jede Persönlichkeit des internationalen Lebens oder gegen die nationalen Symbole der betreffenden Staaten, mögen diese Kritiken oder Kundgebungen auf den Straßen oder in privaten Zusammenkünften welcher Art immer begangen werden.

Art. 2. Es ist ausdrücklich verboten die Verbreitung falscher oder entstellter Nachrichten, oder Nachrichten von solcher Art, daß dadurch die guten internationalen Beziehungen Ruhmens zu einem andern Staat gefährdet werden oder daß dadurch die öffentliche Meinung erregt wird und infolgedessen Störungen der öffentlichen Ordnung entstehen.

Art. 3. Diejenigen, die gegen die obigen Verfügungen verstoßen, werden vor das Militärgericht des 2. Armeekorps gestellt und haben Gefängnisstrafen von einem Monat bis zu zwei Jahren zu gewärtigen.

Gemäß Artikel 5 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom Jahr 1938 werden auch die Zusatzstrafen angewendet, die in Art. 25 des Strafgesetzbuches König Karl II. vorgelesen sind.

Art. 4. Offiziere der Gerichts-, Militär- und Zivilpolizei sind mit dem Vollzug der Bestimmungen betraut, die gleichzeitig mit ihrer Veröffentlichung und Plakatierung auf dem ganzen Gebiet dieses Kommandos in Kraft tritt.

Zulassend, am 10. Sept. 1939. Folgen die Unterschriften.

Roosevelt versucht Abänderung des Neutralitätsgesetzes

Washington. Präsident Roosevelt hat den Kongreß für den 21. September einberufen. Man glaubt, daß der Senat sich der geplanten Abänderung des Neutralitätsgesetzes widersetzen wird.



Statthalter Dr. Maria:

Was requiriert wird, wird bezahlt

Temeschburg. Der königliche Statthalter Dr. Alexander Maria erhielt Kenntnis davon, daß gewissenlose Pferdehändler den Bauern glaubhaft machen, daß sie für die requirierten Pferde keine Bezahlung erhalten.

Von den so eingeschüchternen Bauern kaufen die Gauner dann zu Spottpreisen die Pferde zusammen und geben sie mit gutem Gewinn an die Armee weiter.

Die königliche Statthalterei beruhigt die Bauern, daß die von

den Pferdehändlern verbreiteten Nachrichten nicht der Wahrheit entsprechen.

Die Dorfbewohner werden aufgefordert, die Verbreiter ähnlicher falscher Nachrichten bei Gendarmerie zu übergeben, damit sie zur Verantwortung gezogen werden.

Ein Bloß der Neutralen

Das Madrider Blatt „ABC“ schlägt den Zusammenschluß aller neutralen Staaten Europas vor, damit sie ihre Interessen besser vertreten können.

CORSO-KINO, ARAD. Um 11.30, 3, 5, 7.15 und 9.30 Uhr.

Nach dem ewig wertvollen Roman Mark Twain's

1. „Abenteuer des jungen Herrn Thomas“ farbige, kunstvolle Filmaufnahmen.
2. Gian und Bran, die Helden des Wildwests.

In den Pausen tritt der weltberühmte chines. Akrobat Siantan auf

Bonnet nicht mehr franz. Außenminister

Paris. Daladier unterbreitete gestern dem Staatspräsidenten Lebrun die Liste der umgebildeten Regierung. Die wichtigste Veränderung ist, daß Daladier außer der Ministerpräsidentenschaft und der Stelle des Kriegsministers nun auch die des Außenministers bekleidet. Der gewesene Außenminister Bonnet aber wurde Justizminister.

Rom. Laut Pariser Nachricht ist die französische Öffentlichkeit von der Umbildung der Daladier-Regierung enttäuscht und bemängelt es, daß Daladier

die der Regierung gewährte außerordentliche Vollmacht in seinen eigenen Händen vereint hat.

Der Schutz der Muttersprache ist keine staatsfeindliche Agitation

Hermannstadt. Der reformierte Pfarrer und Religionslehrer in Malnäs war angeklagt, daß er im Religionsunterricht staatsfeindliche Äußerungen gemacht habe. Nach Anhörung der Beir-

gen und der Verteidigung fällt das Kronstädter Militärgericht ein rechtskräftiges freisprechendes Urteil.

mit der Begründung, daß der Schutz der Muttersprache noch keine staatsfeindliche Agitation sei

und daß der Pfarrer keine staatsfeindliche Handlung begangen habe, als er die Schüler dazu aufforderte, sie sollten neben der Uebrig in der Staatsprache auch in ihrer Muttersprache reden.

Pressevertreter der neutralen Staaten an der polnisch-deutschen Front

Berlin. Um der Welt zu zeigen, mit welchen Lügen die englische Propaganda gegen Deutschland zu arbeiten versucht,

hat das Große Hauptquartier den ausländischen Zeitungsreibern die Bewilligung erteilt, auf eigene Gefahr sich an die deutsch-polnische Front zu begeben

und sich persönlich von den Umständen hinter dem polnischen Rückzug zu überzeugen.

In der Provinz Posen weilten etliche Pressevertreter der neutralen Staaten noch ehe die Deutschen den Verwaltungsbienst übernommen und mit den Verheerungen ausgeräumt hatten.

Was sich den Leuten dort bot, ist zu schrecklich, um niedergeschrieben zu werden.

Barbaren können nicht anders haufen, wie die im Rückzug befindlichen polnischen Truppen gehaust haben. Alles wurde vernichtet, Frauen und Kinder ermordet und was nicht niert- und nagelfest war, gestohlen.

Grosse Mengen von Wirtschaftsbeute in Polen

Berlin. Die deutschen Truppen haben gestern die Festung von Modlin, beim Zusammenfluß der Narew und der Weichsel, umzingelt.

Auf dem besetzten Gebiete machten die deutschen Truppen auch bedeutende Wirtschaftsbeute.

In Radom wurde außer einer Unmenge von Munition auch sehr viel Tabak und Lederware erbeutet.

Die Heeresstraßen Warschau-Lublin wurden überschritten und Lemberg erreicht.

Auf dem niederen Teil des polnischen Regiments haben 6 Flugzeuge 30 Bomben geworfen. Von den Mitgliedern des diplomatischen Korps wurde

niemand verletzt. In Chalostok wurden durch Fliegerbomben ein Munitionszug in die Luft gesprengt.

Kieslenbrände in Warschau

Können nicht gelöscht werden, weil die Feuerwehr wegen Barrikaden nicht beifahren kann

Warschau. Durch die Bombardierung einerseits und das polnische Artilleriefeuer andererseits brennt es an allen Ecken und Enden der Stadt. Die Feuerwehr und das Militär kann selbst beim besten Willen sich nicht der Löscharbeit widmen, weil alle Verbindungsstraßen in der Inneren Stadt verbarrikadiert sind und der Verkehr unter diesen Umständen unbenutzbar ist.

Auch herrscht schon seit Tagen Wassermangel in der Stadt, weil die Wasserleitung gesprengt und nicht wieder repariert wurde. Die Bevölkerung zahlt schon hohe Summen für schlech-

tes Trinkwasser, das aus den einzelnen Gartenbrunnen geschöpft wird.

Falsche Feldweibel prellen Einberufenen

Temeschburg. Die vorbestraften Georg Jakob und Anton Wagner gaben sich als Feldweibel des 7. Montierregiments aus und versprachen dem zur Militärdienstleistung einberufenen Stefan Cimbote gegen 150 Lei seine Freilassung zu erwirken. Nachts beraubten sie ihr Opfer noch seiner letzten Barschaft von 230 Lei, worauf dieser die Anzeige erstattete.

Die beiden Gauner wurden verhaftet und bei ihrem Verhör stellte sich heraus, daß Georg Jakob schon zweimal vorbestraft war und einmal 6, das zweite mal 2 Jahre abzusitzen hatte.

Wagner ist weniger vorbelastet, er hat aber von den 150 Lei als seinen Teil 50 Lei erhalten und ist somit in diesem gemeinen Betrug mit verwickelt.

Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar. Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, 5de Fischplatz. Telefon: 16-39.

Sprechstunden der Schriftleitung von 11-12 Uhr.

Vertretung in Timisoara IV., Str. J. C. Brattiani 30 (F. W. K. & G. S. S.). Telefon 39-82

Die Grundlage der türkischen Außenpolitik unverändert

Freundschaft mit Rußland

Istanbul. Im Zusammenhang mit der gegenwärtigen internationalen Lage stellt die türkische Presse einmütig fest, daß die Grundlage der türkischen Außenpolitik die Freundschaft mit Rußland bilde.

Ganz besonders kräftig wird betont, daß die Türkei diese Grundlage nie verlassen werde.

Hitler in Warschau?

Breslau. Hier ist man überzeugt davon, daß der Führer, der vorgestern ganz unerwartet in der erst kürzlich besetzten Stadt Lodz erschienen ist und sowohl von der Bevölkerung, wie von der Besatzungsarmee mit großer Begeisterung empfangen wurde, schon in den nächsten Tagen in Warschau sein wird.

Deutsche Bomben auf den Sitz der polnischen Regierung

Berlin. (R.) Sechs deutsche Bombenflugzeuge erschienen heute über Kremenez, wohin die polnische Regierung provisorisch übergesiedelt und warfen 30 Bomben herab. Wie gemeldet wird, wurde von den hier befindlichen ausländischen Diplomaten niemand verletzt.

Der polnische Goldschatz an unserer Grenze

Der polnische Finanzminister Swiatkowski ist in Czernowitz eingetroffen. Es heißt, daß er Verhandlungen wegen der Ueberführung des polnischen Goldschatzes beginnen wolle. Der rumänische Botschafter in Polen ist gleichfalls in Czernowitz eingetroffen.

Vornehme politische Persönlichkeiten in Czernowitz

Rum.-poln. Grenze vollständig gesperrt

Bukarest. Die rumänisch-polnische Grenze wurde fast vollkommen abgesperrt. Die Grenzüberschreitung ist nur mit regelmäßigen Reisepässen gestattet. Da zwischen Lemberg und Czernowitz die Eisenbahn nicht verkehrt, wird diese Strecke auf Autos zurückgelegt. Die Gesandten von Dänemark, Brasilien und Bulgarien haben Polen verlassen und befinden sich gegenwärtig mit ihrem Gesandtschaftspersonal in Bukarest.

Der Präsident und Vizepräsident des Polnischen Nationalbank aber in Czernowitz und wie verlautet, auch die Gattin und Tochter des polnischen Außenministers Bed.

Die holländische Regierung hat in ihrem getrigen Ministerrat beschloffen keine Flüchtlinge oder Emigranten ins Land zu lassen.

Die Gattin und Tochter des polnischen Außenministers Bed sind nach Rumänien geflüchtet und in Czernowitz angekommen.

Die belgische Regierung hat als Berater für die einzelnen Minister 9 Journalisten ernannt.

Der rumänische Gesandte Sigurte überreichte gestern in Berlin die Neutralitätserklärung Rumäniens.

Auch in Temeschburg wurden alle Kinder unter 7 Jahren zu einer eventuellen Evakuierung in die Gemeinden zusammengeschrieben.

An der röm.-kath. deutschen Volksschule in Neuborf ist eine Lehrerstelle für das Schuljahr zu besetzen. Gesuche sind an das Pfarramt zu richten.

Das deutsche Rote Kreuz hat den Ausschub des Internationalen Roten Kreuzes nach Polen eingeladen, damit er sich über die Greuelthaten an Volksdeutschen überzeuge.

Bei Czernowitz landeten gestern 4 geflüchtete polnische Militärflugzeuge, sowie 14 Flugzeuge einer polnischen Luftfahrtgesellschaft.

Laut einem neuen rumänisch-deutschen Abkommen liefert Rumänien 2000 Waggons Neuwien nach Deutschland.

Die Brader Viehausstellung wurde wegen Maul- und Klauenseuche auf den 15. Oktober verschoben.

Moskau hat seine sämtlichen Dampfer, die unterwegs in englische Häfen waren, telegrafisch zurückbefohlen.

Die Türkei hat die Schifffahrt im Mittelmeer, da dort keine Kriegsschiffe droht, wieder aufgenommen.

Bisher sind 45.000 Juden in die englische Armee eingetreten.

Die neutralen Staaten haben beschlossen, ihre Handelsverbindungen mit den kriegführenden Staaten nach Menschenmöglichkeit aufrechtzuerhalten.

Gestern wurden 2 Pariserinnen durch das französische Gericht zu je 2 Monaten verurteilt, weil sie Hitler und Deutschland öffentlich hochleben ließen.

Bei einem getrigen Luftangriff auf Lublin wurden 100 Personen getötet, aber verletzt.

Ein deutsches U-Boot hat an der irischen Küste den U.S.A.-Dampfer „Macao“ angehalten und nach Schmuggelwaren durchsucht.

Das englische Informationsministerium widerruft die Nachricht, wonach die in England lebenden Deutschen verhaftet und ihre Güter beschlagnahmt worden wären.

Deutschlands Labormerke wird heute die beste der letzten 30 Jahre sein. Die Anbaufläche betrug 14.700 Hektar, wovon auf Baden allein 7000 Hektar entfielen.

Ich zerbrech' mit den Kopf



— über die „Sanitätsberglebung“ mit dem großen Ringelbeutel. Die Bukarester Sanitätsagenten von Popescu-Stoeneff und Nicolae C. Duta haben eine neue Art zur Durchführung von Betrügereien gefunden. Sie verpflichteten die Kaufleute und Gastwirte in ihrem Wirkungsbereich zur Zahlung von Bezugsgebühren für sogenannte Bücher der Sanitätsberglebung, die überhaupt nie erschienen sind und belaufen sich auf jedes Exemplar 200 bis 1000 Lei ein. Außerdem verkaufen sie die sogenannten Sanitätsblätter statt für 5 Lei, für 100 Lei, wodurch sie sich bessere Einnahmen als ein Minister sicherten, ohne dafür etwas arbeiten zu müssen. In der Tat diesen „Sanitätsblätter“ gibt es noch eine Menge Zeitschriften und kleine Zeitungen in der Hauptstadt mit welchen man die Bevölkerung der angegliederten Gebieten, hauptsächlich aber die Winderheiten zu erpressen pflegt. Man müßte alle diesen Agenten, auch dann wenn sie noch so araken Titel tragen, einmal entschlossen die Tür zeigen, damit man dem Parasitentum einiger Gauner ein Ende bereitet.

— über Dinge, die nur selten überboten werden können. Die Geschichte von dem englischen Dichter Elcum, der seinen Kopf ins Bett legte und sich selbst die ganze Nacht hindurch über die Stuhllehne hängte, ist allbekannt. Weniger kennt man zwei andere Geschichten: die von dem gestreuten Amerikaner, der das brennende Licht ins Bett legte und sich selbst ausblies, und die von dem Russen aus Vermont, der, als er zum Markte fahren wollte, das Pferd auf seinen Karren hob, sich selbst einspannte und den Irrtum erst merkte, als er zu wiehern versuchte.

— über ein englisches Mädchen, das einen Mann zum Duell forderte. Eine Studentin in Quaboz, Betty Barberan, ein großes, sehr schönes Mädchen mit blauen Augen, hat in diesen Tagen einen Studenten, Ruben Lopez Ochoa, zum Duell herausgefordert. Sie behauptete, daß Ochoa sie in einer groben Weise und ohne jeden Anlaß beleidigt habe. Unter diesen Umständen sei es selbstverständlich, wenn sie ihn zu einem Duell auf tödliche Waffen herausforderte. Durch das Einschreiten der Universitätsbehörden und durch Vorstellungen der Polizei konnte das Duell verhindert werden. Aber die Handlungsweise des Mädchens hat starken Beifall gefunden, vor allem ihr Standpunkt: „Es wird der Tag kommen, an dem sich ein Mädchen nicht mehr vor einem Mann beleidigen zu lassen braucht, an dem es die angelegene Schmach mit einer Kugel rächen kann!“ — Wenn dies sich bewahrheitet, dann wird es aus sein mit den sogenannten Mädchenverführungen und die Mädchen werden wahrscheinlich — wie es heute schon manchmal vorkommt — die Jünglinge verführen.

— über die Feststellung, warum die Dänen die werden? In einer dänischen populärwissenschaftlichen Zeitschrift ist ein Artikel erschienen, der sich mit den Ursachen für die nicht zu leugnende Tatsache, daß die Dänen wider werden, befaßt. An allem scheint danach die... Zentralheizung schuld zu sein. So merkwürdig das klingt, so sind doch die von dem Ver-

Ukrainer gegen die Polen

Berlin. Die ukrainische Bevölkerung in den östlichen Gebieten weigert sich, sich in die Armee einreihen zu lassen.

Polen hofft seine Rettung vom Regenwetter

London. In englischen Militärkreisen ist man über das rasche Vorbringen der Deutschen in Polen, täglich 35—50 Kilometer, bestürzt. Umso mehr, da dadurch die Verbindung der einzelnen Verbände, aber auch die Verpflegung der polnischen Kampftruppen gefährdet sind. Auch ist man in London über das Schicksal der in den Posener Sand steckenden polnischen Truppen besorgt. (Schon erlebte!)

Schwieriger ist man nun beruhigt, daß gestern in Polen der Herbstregen einsetzte, so daß man hofft, der Vormarsch der

40.000 Waggon rumänischen Weizen hat Deutschland gekauft

Bukarest. Von Vertretern des rumänischen Genossenschaftsinstitutes wurde ein Abkommen mit der deutschen Reichsstelle für Getreide unterzeichnet, nach dem sich die Reichsstelle verpflichtet, 30.000 Waggons Weizen zu übernehmen.

Die Lieferungen erfolgen in Raten bis in die ersten Monate des Jahres 1940. Weitere 10.000 Waggons werden im privaten Handel übernommen.

Deutschen werde dadurch verlangsamt werden.

Schweizer franz. Blatt schreibt

Deutschland wird auch in einem langen Krieg nicht erschöpft

Genf. Das französisch geschriebene Blatt „Revue“, das in Lausanne erscheint, befaßt sich mit den wirtschaftlichen Folgen des Krieges im Hinblick auf Deutschland. In dem Artikel wird darauf hingewiesen, daß

Deutschland in kurzem eine gemeinsame Grenze mit Rumänien haben werde, das reichlich Erdöl und Benzin liefern kann, was es in der Zukunft auch aus Rußland bekommen wird.

Dabei dürfe nicht vergessen werden, daß das ostpolnische Petroleumgebiet schon in deutschen Besitz gelangt ist und in Ordnung gebracht wurde.

Polen ist außerdem auch ein reiches Getreideland, wie auch die südoeuropäischen Länder viel Getreide produzieren.

Zum Schluß kommt das Blatt zur Folgerung, daß die Westmächte nicht auf dem Boden der Wirklichkeit stehen, wenn sie hoffen, Deutschland in einem langen Krieg wirtschaftlich erschöpfen zu können.

So sieht der Krieg aus?

Lebend am Scheunentor gekreuzigt

Berlin. Das „12-Uhr-Blatt“ abt aus Luchel folgenden erschütternden Bericht: Bei ihrem Einmarsch in das Gebiet der Lucheler Heide fanden die deutschen Truppen die Förster bei Mentischthal in einem Zustand furchtbarer Verwüstung.

Die polnischen Truppen hatten das gesamte Vieh abgeschossen, Wohnhaus und Stallgebäude völlig demoliert, die Lebensmittel teils in ekelregender Weise verunreinigt und unbrauchbar gemacht. Die beiden Jagdhunde des Försters lagen mit aufgeschrittenen Leibern in den Betten des Försterchepaares.

Der 68-jährige Förster war von den Polen an das Scheunentor gekreuzigt und von zahllosen Schüssen durchbohrt. Ganz offenbar hatten die Polen ihn als Zielscheibe benutzt. Die sofort vorgenommene ärztliche Untersuchung stellte fest, daß der alte Mann bei lebendigem Leibe an das Scheunentor genagelt worden war. Von seiner Frau fehlt jede Spur.

In Roselitz fanden in einem Bauernhaus die deutschen Truppen vier Kinder im Alter von 5, 6, 6½ und 8 Jahren von zwei verschiedenen Familien an einem Tische stehend vor. Als un-

gere Soldaten näher kamen, sahen sie, daß die vier Kinder mit ihren Jungens auf die Tischplatte festgenagelt waren. Die Kinder waren infolge dieser furchtbaren polnischen Schandtats erstickt.

Ung. Ministerpräsident erklärte

Ungarn läßt sich in kein Abenteurer ein

Budapest. Ministerpräsident Graf Paul Teleki hielt gestern abend in der Konferenz der Regierungspartei über die Richtung der ungarischen Außen- und Innenpolitik eine große Rede. In der Außenpolitik erklärte Graf Teleki, setzt Ungarn die bisherige Politik fort und ihre Zielsetzungen bleiben dieselben. 20 Jahre nach dem Zusammenbruch läßt Ungarn sich nicht in ein Abenteuer ein, sondern dient ausschließlich ungarischen Interessen. Es geht, wie Italien und die neutralen Staaten ruhig seiner Arbeit nach. Umso mehr, da es auch Deutschlands Interesse ist, daß in diesem Teile Europas,

wie auch in ganz Südosteuropa produktive Arbeit geleistet werde.

Deutschland greift zum unbeschränkten U-Boot-Krieg

England ist verantwortlich dafür

Berlin. Das deutsche politische Leben steht gegenwärtig unter dem Eindruck der englischen Kriegsführung auf der See und unter dem

der Bekämpfung der englischen Schmuggelwarenlifte, auf welche auch die Lebensmittel aufgenommen wurden.

So im Reichsaßenamt, wie

Die engl. Lebensmittelblockade

ein zweischneidiges Schwert

Rom. Die deutschen Gegenmaßnahmen gegen die englische Lebensmittelblockade wird in hiesigen zuständigen Kreisen voll gewürdigt und damit sympathisiert. Diese englische Blockade, wird gesagt, ist ein zweischneidiges Schwert, wogegen nicht nur die europäischen Staaten, sondern auch Rußland und Japan bereits protestiert haben.

Moderno Bildereinarbeitung und Glasinschnitten übernimmt am billigsten
Bela Szabady
Krad, Str. Marasesti No. 6.

Poln. Freischärler ermordeten 5000 deutsche

Berlin. Gestern wurde der Führer der polnischen Freischärler verhaftet. Die Freischärlerbanden haben etwa 5000 Volksdeutsche ermordet und in deutschen Besitz unermesslichen Schaden angerichtet.

Schwere Prügelei

zwischen englischen und französischen Matrosen

New York. Im hiesigen Hafen kam es gestern zwischen den französischen und englischen Matrosen der Riesenschiff „Normandie“ und „Queen Mary“ zu einer schweren Prügelei. Die Franzosen beschuldigten die Engländer der Kriegsschuld, die Engländer schoben sie aber auf die Franzosen.

Anzeichen der Bohnenprelle

Die Bohnen wurden in letzter Zeit zu Ernährungszwecken derart gesucht, daß die Preise von 8—9 Lei das Pilo auf 1200 Lei per Meterzentner gestiegen sind.

auch in der Presse wird mit unverändertem Selbstbewußtsein betont, daß jede Blockade gegen Deutschland zwecklos und vergeblich sein werde.

Von deutscher Seite wurde erklärt, Deutschland werde alle Waren auf der englischen Liste ebenfalls als Schmuggelware betrachten.

Die Nichtangriffsverträge Deutschlands mit Dänemark und den Baltischen Staaten enthält die Klausel, daß Deutschland die Sicherheit des Seehandels dieser Staaten auch im Kriegsfall garantiert. Nun wird ihnen zur Kenntnis gebracht, daß

England dafür verantwortlich sei, wenn Deutschland seine diesbezügliche Verpflichtung nicht einhalten können wird.

Das Reichsaußenministerium aber wird es anmelden, daß Deutschland in der bisherigen Form zum unbeschränkten Unterseebootkampf greifen werde.

fasser angeführten Gründe gar nicht so unlogisch. Dänemark hat relativ kalte Winter und so lange die Heizung primitiv war und die Wärme in den Wohnräumen nicht genügend, entwickelte sie den Körper und verbrauchte so den reichlichen Genuß von Lebensmitteln und insbesondere Fetten, der bei dem hohen Ernährungsstandard der dänischen Bevölkerung gang und gäbe ist. Jetzt, wo es in fast allen dänischen Städten Zentralheizung gibt, wo die Räume gleichmäßig warm geheizt werden, braucht der Körper keine eigene Wärmeentwicklung, und der Erfolg ist, daß sich die allzu reichlich genossene schöne dänische Butter und der schöne Speck einfach in Fettpolster umwandeln.



Neuer Adjutant S. M. des Königs

Oberst Alexander Vastia wurde zum Adjutanten S. M. König Karls ernannt.

Holländische Kinder

fammeln engl. Flugzettel
Amsterdam. Die Lieblingsbeschäftigung der holländischen Kinder ist allabendlich, auf Flugzettel zu warten, die von englischen Flugzeugen irrümlicher Weise auf holländischen Boden abgeworfen werden. Solange es sich nur um Flugzettel handelt, geht es ja, aber es könnten einmal auch Bomben auf die unschuldigen Kinder, natürlich „aus Irrtum“, herunterfallen.

Die Abt. Untersuchungen an das Publikum

Arad. Die Abt. Untersuchungen teilen mit: Da zufolge der Requirierungen die Zahl der Reichs-Wagen sich verringert hat, kann das Publikum nicht mehr so bedient werden, wie bisher. Dieser Umstand möge als bis major betrachtet werden.

BILDERRAHMEN
in Gold- und Silber
FREIMANN
Neue Adresse: Arad, Duls. Weg.
Verbindung 7 (im Hof).

Statthalterei hat Arader öffentliche Arbeiten genehmigt

Temeschburg. Gestern verteilte der Arader Vizebürgermeister Dr. Bejan hier, der bei der Statthalterei wegen Genehmigung der vorgesehenen öffentlichen Arbeiten vor sprach. Die Statthalterei hat die 8 Millionen Lei betragenden öffentlichen Arbeiten genehmigt. Mit dem Geld soll das Cafe Palace im Auader Theatergebäude, das bekanntlich seit Monaten leer steht, gänzlich modernisiert und mit dem anschließenden Restaurant umgestaltet werden. Das Trottoir am Bul. Königin Maria wird erweitert, der Friedhof modernisiert und das Schlachthaus repariert.

Das Anfertigen von Frontal- und Reserveoffiziers-Uniformen überlässt man billigsten JOSEF KIRCH
Spezialer Uniformschneider, Arad, Str. Duca 20. (Zur Festung führende Gasse.)

Eintauschschlüssel für polnischen Ploty

Berlin. In den besetzten polnischen Gebieten wurde die Reichsmark als Zahlungsmittel eingeführt. Ein Ploty ist gleich 70 Pfennig.

Gasmasken für die Temeschburger Bevölkerung

Temeschburg. Oberbürgermeister Dr. Emil Tieren fuhr mit dem heutigen Mittagszug nach Buzarek, wo er 3 Tage verweilen wird.
Das Stadthaupt wird in der Hauptstadt an kompetenter Stelle wegen der Versorgung der Temeschburger Bevölkerung mit Gasmasken verhandeln.
In Kronstadt wird Moseff hat man bereits mit dem Ankauf der Gasmasken für die Bevölkerung begonnen.

Görings Stellvertretung

Berlin. (DNB) Ministerpräsident, Generalfeldmarschall Göring hat, ehe er an die Front geflogen ist, zu Stellvertretern des Generalbevollmächtigten für die Reichsverwaltung den Reichsminister Dr. Frick, den Reichsführer der SS und Chef

der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern, Simmler und zum Stabsleiter des Generalbevollmächtigten für die Reichsverwaltung den Staatssekretär im Reichsministerium des Innern, Dr. Studart, bestellt.

Moskau löst seinen Handelsvertrag mit England

Kopenhagen. Wie ein dänisches Blatt aus Moskau erfahren hat, trägt sich die Sowjetregierung in vollem Ernst mit dem Plan, ihren Handelsvertrag mit England zu lösen. In Moskau ist man darüber einverstanden, daß die englische Regierung es nicht erlaubt hat, selbst

bezahlte Waren an Sowjetrußland abzuliefern. Unter diesen Waren befinden sich auch 60 Tausend.
Unter diesen Umständen, so heißt es in Moskau, habe der russisch-englische Handelsvertrag für Rußland keine praktische Bedeutung.

Bestialische Ermordung eines Bauern

Der Gatte von seiner Frau und deren Geliebten durch Artliebe getötet — Als „Liebesbeweis“ die Ermordung des Gatten gefordert

Temeschburg. Vor dem Straßensatz der k. k. Hof- und Landesregierung gegen die Verurteilung der Arader Komitat Bäuerin Floarea Doanca und dem Knecht Peter Barotiu statt, die auf bestialische Weise den Gatten der Bäuerin ermordeten. Zwischen der 29 Jahre alten Bäuerin und dem 18-jährigen Knecht hatte sich ein Verhältnis ausgebildet, welches beiderseits, besonders aber bei der Frau den Wunsch auslöste, den unangenehmen „Dritten“, den Gatten und Brotgeber loszuwerden.
In einer intimen Stunde hat die Frau den von ihr verführten willensschwachen Burschen, er möge ihr beweisen, daß er sie wirklich liebt und „ein guter Junge“ ist und — ihren Mann zu töten.
Der junge Bursche sträubte sich anfangs, doch von der Frau unmissverständlich um diesen „Liebesbeweis“ bedrängt, gab er schließlich nach und in der Nacht des 29. Juli wurde die entmenschte Tat vollbracht.

die Art vom Blut rein und legten sich schlafen.
Am nächsten Tage wurde der bestialische Mord entdeckt und die Mörder verhaftet.
Bei der Genbarmerie gab die Frau an, daß sie wohl mit ihrem jungen Knecht ein Verhältnis, aber mit dem Mord nichts gemein hatte. Demgegenüber legte der Knecht ein umfassendes Geständnis ab, in welchem er den obigen Tatbestand angab. Gegen beide wurde wegen vorbedachten Mordes das Verfahren eingeleitet.
In der heutigen Verhandlung hat der Oberstaatsanwalt-Substitut um die Verurteilung des Prozesses, weil mehrere wichtige Zeugen und auch der Verteidiger der Frau eingekerkert sind, so wurde der Prozeß für den 6. Oktober verschoben.

Nachdem der Bauer, Peter Doanca, seine Frau und der Knecht gemeinsam das Nachtmahl verzehrten, begab sich der müde Bauer zu Bett. Die Frau und der Knecht trafen insgeheim gegen Mitternacht bei einem Geschloß im Hof zusammen.
Die Frau hatte eine Art und einen Wölfer bei sich. Als der Knecht fragte, wozu sie den Wölfer mitbrachte, antwortete die auf alles bedachte Mörderin, daß dieser für den Fall dienen soll, als ihr Mann unerwartet, noch bevor sie ihn töten, auftauchen würde. Sie wollte ihn dann einnicken, daß sie zu ihm gekommen sei, um neben ihm zu schlafen. Sie beschloß, daß die Frau allein in das Zimmer geht und den Mann erschlägt, während der Bursche indessen Wache stehen sollte, um Ueberraschungen vorzubeugen. Kurz nachher kam die Frau mit der blutbesprenkelten Art aus dem Zimmer. Sie gab dieselbe dem Burschen in die Hand und sagte ihm, nun solle er hineingehen und dem Herrn den Rest geben.

Barotiu folgte diesem Rat. Er begab sich in das Zimmer, wo sich der Bauer mit gerührtem Zorn in seinem Blut wälzte und versetzte dem unglücklichen noch zwei Kränke auf den Kopf, unter denen Doanca den Geist aufgab.
Dann bogab sich die Mörderin an den Brunnen, wusch ihm die Hände und

Engl. Frauen in den Kriegshäfen im Dienst

London. Das Informationsministerium teilt mit, daß bereits 1140 Frauen in den Hauptkriegshäfen in militärischer Dienstleistung, teilweise im Offiziersrang, getreten seien.

Ein Teil habe schon Ausbildung, ein anderer werde erst ausgebildet. Auf diese Weise werden einige tausend Männer für die Front frei.

Das Leder ist teurer geworden

Die kartellierten Lederfabriken des ganzen Landes haben beschlossen, die Preise sämtlicher Erzeugnisse zu erhöhen. Die „Dermata“ hat ihre Preise ab

erhöht, ein anderer werde erst ausgebildet. Auf diese Weise werden einige tausend Männer für die Front frei.

Von der Westfront

Sturm der Marokkaner unter deutschem Maschinengewehrfeuer zusammengebrochen

Rom. Der Kriegsberichterstatter des „Popolo d'Italia“ meldet vom Kriegsschauplatz im Westen: Der erste Zusammenstoß zwischen den deutschen und französischen Streitkräften fand in der Nähe der Gemeinde Sterd statt.

Die letzten Nacht wurde nicht geräumt, aber die Ortschaften, in der Verteidigungslinie ja.

Von einem ersten Krieg kann jedoch noch keine Rede sein. Heftige Kämpfe wurden auch in der Nähe von Pele ausgefochten.
Der Sturm der Marokkaner ist unter dem Feuer der deut-

lichen Maschinengewehre zusammengebrochen. Hundertfache Flugzeuge flogen über luxemburgischen Boden und erschienen über Trier, Koblenz und Bonn.
Die letzten Nacht wurde nicht geräumt, aber die Ortschaften, in der Verteidigungslinie ja.

Das Wort Italiens . .

Rom. „Popolo d'Italia“ sagt fest, daß Italien in dem jetzigen europäischen Konflikt sein Wort ebenfalls hören lassen werde. Und dieses wird von der ganzen Welt angehört werden müssen.

Arad-Klausenburg-Gzerowitzer Luftverkehr eingestellt
Arad. Das Luftverkehrsunternehmen „Aere“ hat mit heutigem Tage bis auf weiteres wegen der Unrentabilität den Luftverkehr zwischen Arad-Klausenburg-Gzerowitz und zurück eingestellt.

Wortu liegt das Geheimnis über den

Erfolg der deutschen Truppen

Warschau. Laut fremden Beobachtern hat die deutsche Wehrmacht ihre Erfolge an der Ostfront der Tatsache zu verdanken, daß sie über 16 motorisierte Divisionen mit einer Stunden geschwindigkeit von 25 Kilometern verfügt. Außerdem haben die Deutschen sogenannte Blitzdivisionen, die mit unerschöpflicher Geschwindigkeit vorrücken können.

Telephon Buzarek-Moskau

Buzarek. Das „Tempo“ meldet, daß ab Montag eine direkte Telephonverbindung Buzarek-Moskau funktioniert. Bisher wurde die Telephonverbindung mit Moskau über Stockholm aufrechterhalten.

Ausbildung der Arader Bevölkerung zum Gas-Schutz

Arad. Amtlicherseits wurde auch hier angeordnet, daß die gesamte Bevölkerung unserer Stadt von 7-60 Jahren an den Kurzen gegen Gasan-

griffen teilzunehmen haben.

Laut dem Arbeitsplan des „Monti“-Luftschutzes haben im ersten Bezirk am 20. September von 7 bis 7.50 Uhr früh alle Bewohner mit den Anfangsbuchstaben A-H, von 8-8.50 alle Bewohner mit Anfangsbuchstaben G-P, von 9-9.50 alle Bewohner mit R-V im vorgesehenen Zentralkino an dem Luftschutz-Kurs teilzunehmen.
Im 2. Bezirk am 20. September nachmittags gleichfalls im Zentralkino von 3-3.50 Uhr mit den Anfangsbuchstaben A-H, von 4-4.50 Uhr mit I-P, von 5-5.50 Uhr mit R-V.

Im 3. Bezirk am 21. September vormittags, im Perrhabauer Kulturhaus von 7-7.50 Uhr die mit den Anfangsbuchstaben A-H, von 8 bis 8.50 mit I-P, von 9-9.50 Uhr mit R-V.

Im 4. Bezirk am 21. September nachmittags im Kino der Mosozy-Stellung von 3-3.50 Uhr die mit den Anfangsbuchstaben A-H, von 4-4.50 Uhr I-P, von 5-5.50 Uhr mit R-V.

Im 5. Bezirk am 22. September vormittags im Schegauer Kulturhaus in der gleichen Zeit und Reihenfolge der vorherigen Bezirke.

Im 6. Bezirk am 22. September nachmittags in der Gajer Volksschule von 3-3.50 die mit den Anfangsbuchstaben A-H, von 4-4.50 mit I-P, von 5-5.50 mit R-V.

Im 7. Bezirk am 23. September vormittags im Vitalalauer Kulturhaus von 7-7.50 die mit den Anfangsbuchstaben A-H, von 8-8.50 mit I-P, von 9-9.50 mit R-V.

Als Ergänzung des ersten Kurzes finden ab 25. September weitere Kurse in denselben Lokalitäten, Zeit sowie Reihenfolge statt.

Spielende Kinder werden Obfgärten in Brand

Constanza. In der Gemeinde Belle verursachten spielende Kinder einen großen Brand. Diefem fielen Saaten und Obfgärten im Ausmaße von 40 Hektar zum Opfer.

Orangfälliger der neutralen Staaten

Brüssel. Die Belgische Telegrafagentur beklagt sich über das englische Blockadesystem, laut welchem die neutralen Staaten Lebensmittel und Rohstoffe nur für ihren eigenen Bedarf bekommen können. Voraussichtlich werden die neutralen Staaten dagegen energischen Protest erheben.

Erfolgreiche Polizeitraxia in Arad

Arad. Die Kriminalabteilung der hiesigen Polizei hat in der vergangenen Nacht ganz unerwartet eine Fajalla abgehalten, die sehr erfolgreich war. Insgesamt wurden 19 polizeilich kurrentierte Verbrecher, darunter auch einige Schwerverbrecher, festgenommen und zum Teil der hiesigen Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Dauerwellen, Haarfärbungen und modernste Frisuren verfertigt E I P E R T, Damenfriseur-alon Arad, Strada V. Goldis Nr. 6. Tel 21-41. Eingang amter dem Trö.

Reichspresseschef Dietrich erklärt

Das militärische Problem in Polen erledigt

Hitler führt das Leben des einfachen Frontsoldaten... Berlin. Reichspresseschef Dr. Dietrich, der aus Hitlers Hauptquartier in die Reichshauptstadt zurückgekehrt ist, gab gestern den Auslandsjournalisten über die Kriegslage in Polen eine Erklärung ab. Er teilte ihnen mit, daß das militärische Problem in Polen erledigt sei und Po-

Die Haltung Italiens, bedeutet eine Schlüsselstellung

Berlin. Hier wird anerkannt, daß Italien bei dem heutigen Stand der internationalen Konstellation eine bedeutungsvolle Schlüsselstellung einnimmt. In der Wilhelmstraße besteht an dem wirksamen Funktionieren der Achse nicht der geringste Zweifel, deren Ziel es war und ist, letzten Weltkrieg auszulösen, sondern einen gerechten und dauerhaften europäischen Frieden zu schaffen. Man ist von der Funktions-

Landwirtschaftliche Betriebs-Maschinen -Geräte u. deren Bestandteile Industria-Economia A.-G. Timisoara IV., Str. J. Bratianu No. 34.

Vernichtung von Panzerwagen - eine Kleinigkeit

Berlin. Der polnische Sender in Wilna fordert die Zivilbevölkerung immer wieder zum Widerstand gegen die deutschen Truppen auf. In einem der letzten Aufrufe hieß es, daß dieser Kampf gänzlich ungefährlich sei. Für Zivilisten sei es überhaupt eine Kleinigkeit, deutsche Panzerwagen zu vernichten. (Arme Leute, die sich vom Gegenteil überzeugen.)

Englische Kriegsschiffe durchsuchten 100 holländische Schiffe

Amsterdam. Englische Kriegsschiffe gebärden sich in der Nordsee wie die Seeräuber des Mittelalters und haben sogar den größten holländischen Dampfer, „Nieuwe Amsterdam“, angehalten und durchsucht. Bisher wurden über 100 holländische Schiffe vom englischen Kriegsschiffen durchsucht, was in Holland große Empörung hervorrief.

Während Hitler in Lodz ist melden deutschfeindliche Zeitungen die Rückeroberung der Stadt durch polnische Truppen

Berlin. Hitler hat gestern seine Inspektionsreise an der Ostfront fortgesetzt. Vor allem besichtigte er einziehend jenen Abschnitt, wo die Polen einen verzweifeltsten Versuch unternahmen, den Einkreisungsring zu sprengen. An der Front von Lodz konnte die deutsche Infanterie so rasch vordringen, daß keine Zivilopfer erforderlich wurden. Die Polen hatten keine Zeit mehr, die Brücken in die Luft zu sprengen, oder die Dörfer in Brand zu stecken, wie sie es in anderen Abschnitten gemacht haben. Hitler konnte sich überzeugen, daß die Bevölkerung auf ihren Feldern ihre Arbeiten verrichtet, die

Schlechte Stimmung in Paris

Paris. Zur Beseitigung der schlechten Stimmung unter der Bevölkerung hat die Regierung das Tanzverbot aufgehoben. Seit heute darf wieder bis 1 Uhr nachts in den Kaffeehäusern und Gastlokalitäten, sowie Theatern etc. getanzt werden. Damit wird auch die durch die Kriegsstimmung hervorgerufene Unzufriedenheit gemildert.

Moskau will keine einzige Scholle von Mandschurien

Moskau. Die japanische Meldung, als wären russische Truppen auf einer Breite von 18 und Tiefe von 3 Kilometer auf Mandschurien-Gebiet eingebrochen, wird in Moskau entschieden widerlegt. Dabei wird betont, Rußland wolle keine einzige Scholle von Mandschurien in Besitz nehmen.

Minerentfernung in den belgischen Küstengewässern

Rom. An die belgische Küste wurden mehrere Minen geschwemmt. Nun werden die belgischen Gewässer durchsucht und die Minen zusammengegrast. Es handelt sich ausschließlich um englische Minen.

Maulkorb für die englischen Soldaten

London. Durch eine Regierungsverordnung wurde den englischen Soldaten verboten, vom Kesselschauplatz irgend etwas mitzunehmen. Die Verordnung wurde mit Spionageabwehr begründet.

Schussbefehl auf fremde Flieger in Holland

Amsterdam. Infolge der wiederholten Neutralitätsverletzungen englischer Flieger hat die holländische Heeresleitung angeordnet, daß die Abwehrbatterien vom nun an das Feuer auf jedes fremde Flugzeug eröffnen sollen, das über holländischem Gebiet erscheint.

Deutsche Lieferungen für Rumänien

Berlin. Einer Meldung des DNB zufolge setzt Deutschland seine Lieferungen an Rumänien fort. In den letzten Tagen gingen aus Deutschland größere Mengen Gummitreifen, aus dem Reichsrat Eisen und Stahl nach Rumänien ab.

Größte Ordnung auf dem durch die Deutschen besetzten polnischen Gebiet

Stockholm. Der Kriegsberichterstatter des „Svenska Dagbladet“ sandte seiner Zeitung einen Bericht von der Ostfront ein und schreibt, daß auf dem durch die Deutschen besetzten Gebiete bereits die größte Ordnung herrsche, weshalb zur Aufrechterhaltung der Ordnung nur ganz kleine Abteilungen verwendet werden müssen. Die zerstörten Brücken und Straßen wurden durch die deutschen Pioniere bereits wieder hergerichtet.

Jede Visumfreiheit in Ungarn aufgehoben

Budapest. Wie wir bereits kurz berichteten, hat die ungarische Regierung die Visumfreiheit aufgehoben und den allgemeinen Visumzwang verhängt. Dieser Visumzwang ist in bezug auf Deutschland, die Schweiz und Luxemburg schon Mittwoch in Kraft getreten, während er die übrigen Staaten betreffend, ab 15. September gültig ist. Diese Verfügung bezieht sich auch auf alle diplomatischen Pässe.

Jugoslawien verbietet die Werbung von Freiwilligen für die kriegführenden Staaten

Belgrad. Der Innenminister hat eine Verordnung erlassen, der zufolge auf dem ganzen Staatsgebiet die Werbung von Freiwilligen für eine der kriegführenden Parteien verboten wird. Ebenso ist auch das Sammeln von freiwilligen Spenden zugunsten der kriegführenden Staaten untersagt. Eine Ausnahme bildet nur das Rote Kreuz.

Zu den unverändert billigen Preisen können Sie Ihren Schuhbedarf beden. Schul- und Turnschuhe in großer Auswahl Damen Herrenschnuhneheiten sind schon angelangt bei der Firma MENCZER ARAD, METIANU-G. 4.

Wie kann man Militärausschub bekommen?

Arad. Das Ergänzungsbezirkskommando gibt folgende Beschlüsse bekannt: Mjene im Jahre 1918 geboren und dem 18ten Jahrgang 1940 angehörenden Einjährig-Freiwilligen, die im In- oder Auslande ihre Studien fortsetzen gebeten, haben ein Gesuch an das zuständige Ergänzungsbezirkskommando bis 15. August einzureichen. In diesem Ansuchen muß die Schule, in welcher das Studium fortgesetzt wird und das Schuljahr angeführt, sowie die Quittung über die bezahlte Militärsteuer pro 1939-1940 beigefügt werden. Beim persönlichen Einreichen des Gesuches und der Dokumente, ist die Einregistrierungsnummer zu verlangen. Wird das Einreichen postwendend vorgenommen, ist das Rezipis des eingeschriebenen Militärschreibens aufzubewahren.

Diebische Wanderzigeuner in Bentsch verhaftet

Den Dorflehrer hatten sie bereits um 5000 Lei erleichtert. Aus Bentsch berichtet man uns, daß sich zwei Wanderzigeunerinnen am Dienstag in die offengelassene Wohnung des Lehrers Franz Marschang einschlichen und aus einem Kasten 5000 Lei sowie sonstige Wertgegenstände stahlen. Die Zigeunerinnen begaben sich dann in die

nächste Gasse zum Landwirt Johann Feuer, wo sie als sie merkten, daß der Mann nicht zuhause ist - von der Frau gewaltsam und energisch Essen und Wein forderten. Diese Audringlichkeit wurde ihnen zum Verhängnis, weil unterdessen der Landwirt nachhause kam und die aggressiven Zigeunerinnen verurteilte. Mittlertweile wurde die Gendarmerie verständigt, die die zwei Zigeunerinnen verhaftete und nach ihrer Identifizierung, die alsbald am Ortsrande, aus 3 Wagen bestehend ausfindig gemacht wurde. Streng ins Gebot genommen, gestanden sie den Diebstahl bei Lehrer Marschang ein und da man aber noch mehr Geld, bessere Kleider sowie Bettzeug etc. bei ihnen fand, von deren Herkunft sie keine Aufklärung geben konnten, wird die Untersuchung fortgesetzt.

NEURALGINE JURIST Bekämpft die Grippe

Was nun, Elisabeth?

Roman von Helene Elisabeth März

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Warum? Sagt Ihnen meine Gesellschaft weniger zu als die Herrn von Audeck?“

Sie erschrak. Woher wußte er, daß sie —? Hatte er am Hauptbahnhof beobachtet, wie aus Theo von Audeck's Wagen stieg? — Sie sagte hastig: „Ich habe nach Besuch der Chiemseefesteln im Kasthaus bei Reichsautobahn zufällig Herrn von Audeck getroffen und er lud mich ein, mit ihm nach München zurückzufahren.“

„So, so, und Sie haben selbständig angenommen. Warum möchten Sie dann jetzt nein sagen, wenn ich Sie einlade?“

Herr von Audeck hat nichts von mir gewünscht. Es handelte sich bei ihm um eine höfliche Einladung, um einen Vorschlag, aus freiem Willen an-
nahm.“

Kühle Abwehr schwang durch ihre Stimme, während sie das sagte. Alexander Kellinghoff warf ihr einen kurzen prüfenden Blick zu.

„Ach so! Und nun meiner Sie, ich ist nicht so höflich gewesen, und deshalb — Ja, ich bin eben anders geartet als Herr von Audeck. Also verzeihen Sie, wenn ich Ihrer Meinung nach vorhin nicht den rechten Ton wählte. Ich lade Sie nochmals ein, mit mir bis zur Heimkehr meiner Mutter Gesellschaft zu leisten. Ich bitte darum. Sind Sie nun zufrieden?“

„Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mich jetzt sogleich zum Hause Ihrer Frau Mutter nach Bogenhausen brächten oder hier aussteigen ließen.“

Da brauste er auf: „Se-raott, seien Sie doch nicht so sprödel! Ich tue Ihnen doch nichts! Ich möchte mich mal ein wenig mit Ihnen unterhalten; das ist alles.“

„Diese Gelegenheit bietet sich Ihnen ja bei den Mahlzeiten im Hause Ihrer Frau Mutter und an all den Tagen, da Sie in München sind.“

Elisabeth dachte daran, daß er sie bei diesen Mahlzeiten geflissentlich überfah und es sie — gleich seiner Schwester Lilly — deutlich fühlen ließ, daß sie bloß eine Angestellte im Hause seiner Mutter war.

Ungebuldig schüttelte er den Kopf.

„Ach, da kommt man ja zu keiner rechten Unterhaltung. Einmal redet das eine und einmal das andere. Es bleibt dabei, wir essen miteinander zu Abendbrot! Ich — bitte nochmals darum.“

Sie entgegnete nichts und blickte wieder gerade aus. Was sollte sie tun? Sie grüßte Alexander Kellinghoff und war noch ungeschlüssig, wie sie sich verhalten sollte, als das Auto plötzlich hielt.

Er stieg aus, ging um den Wagen herum und öffnete die andere Tür.

„Bitte! Wir sind am Ziel. Ich denke, ich habe das Richtige gewählt. Man ist hier gut aufgehoben, bekommt einen anständigen Wein und etwas Bemerkenswertes zu essen, sitzt nicht unter so vielen Menschen wie in den großen Lokalen der Innenstadt.“

Er sagte nach ihrer Hand, und sie stieg aus, schritt neben ihm auf den Eingang zu. Wie das Weinrestaurant hieß, in

das er sie führte, war ihr später nicht erinnerlich. War es plötzliche Willenlosigkeit, daß sie ihm folgte, oder war es der Wunsch zu ergründen, was er mit seinem heutigen Verhalten ihr gegenüber eigentlich bezweckte? Immer wieder sagte sie sich das im Stillen, während sie an seiner Seite durch die geschmackvoll, vornehm-gebieten eingerichteten Gasträume ging. Sie war unzufrieden mit sich selber.

Warum machte sie nicht einfach kehrt und ließ ihn allein? Er wählte in dem zweiten, im matten Blau gehaltenen Zimmer einen Stuhl. Die Gardinen an den Fenstern waren bereits zugezogen und hielten das langsam scheidende Tageslicht fern. Deckenlampen und Wandleuchten spendeten eine matte Helle. Auf den Tischen verbreiteten Stehlampen einen warmen orangefarbenen Lichtkreis um sich her.

Zwei Kellner nahmen den neuen Gästen die Mäntel ab. Dann deutete Alexander Kellinghoff auf einen der bequemen Sessel.

„Bitte!“

Elisabeth ließ sich zögernd darauf nieder. Nun nahm er Platz, ihr gegenüber. Er griff nach Speise- und Weinkarte und warf ihr einen flüchtigen fragenden Blick zu.

„Darf ich wählen?“

Ohne ihre Zustimmung abzuwarten, erteilte er dem Kellner seinen Auftrag. Als dieser sich entfernt hatte, schaute er Elisabeth an. Sie erwiderte seinen Blick. Kühle Abwehr lebte in ihren Augen. Er lächelte.

„Noch nicht zufrieden? Ist es nicht nett hier?“

„Doch! Aber ich kann mir noch immer nicht erklären —“

„Sie denken zu viel! Erzählen Sie mir etwas! Wie war es am Chiemsee? Wo sind Sie überall gewesen?“

Stodend begann sie zu sprechen. In Theo von Audeck's Gesellschaft war es ihr Freude gewesen, über ihre Eindrücke zu reden. Jetzt empfand sie dies als Zwang.

Er hatte sich eine Zigarette angezündet und hörte ihr zu, ohne Unterlaß betrachtend. Als der Kellner die Suppe brachte, legte er die Zigarette weg und sagte: „So, nun wünsche ich Ihnen guten Appetit. Scheinbar hat es Ihnen also am Chiemsee gefallen. Es ist auch ganz nett dort, ich gebe es zu. Nennen Sie schon den Königsee? Und die Salzammergurgelsee? Nicht? Wenn Sie wieder mal vom meine: Mutter frei bekommen, werde ich Sie dort-
hin mitnehmen. Wo waren Sie überhaupt schon? Was kennen Sie von der Welt?“

Sie beschäftigte sich mit ihrer Suppe und sah ihn nicht an. Von neuem fragte sie sich: Was will er von mir? Mit welchem Recht glaubt er über meine Freizeit verfügen zu dürfen?

„Ich war mit meinem Vater wiederholt im Schwabwald und in der Rheinpfalz, auch zweimal in Italien. Als meine Mutter noch lebte, war ich mit ihr einmal längere Zeit zu Besuch bei Bekannten in England.“

„Das ist alles? Na, da wird es Zeit, daß Sie mehr zu sehen bekommen. Ungarn, Jugoslawien, Griechenland, Kgypten!

Ich war schon überall.“

„Ich bin mit dem zufrieden, was ich bisher sah. Später vielleicht. Ich bin ja noch jung.“

„Das stimmt, aber man soll seine Jugend nützen. Mal sehen, wie wir das machen. Ich möchte Sie mal auf eine längere Fahrt mitnehmen.“

„Keinesfalls! Ich —“

Der Kellner trat heran und nahm die Teller fort. Fernste den nächsten Gena. ank aoldhmlenden W'in in die Kelle. Alexander Kellinghoff hob sein Glas Elisabeth entgegen.

„Auf die Zukunft, in der Sie nicht mehr beharrlich nein zu allem sagen, was ich möchte.“

Er trank sie ihn an.

„Soll ich nach Ihrem Wunsch nicht mehr meinem eigenen Willen folgen dürfen?“

„Wieso? Aber Ihr Wille soll kein eigenwilliger Saure sein, die Sie bestimmt, ohne Grund meine Wünsche abzulehnen. Ich habe übrigens von Anni erfahren, daß Sie einige hübsche Abendkleider besitzen. Diese ein-
n Fädnchen wie das, was Sie heute wieder tragen, gefallen mir nicht. Ich will Sie bald mal in großer Abendtoilette sehen. Mit anderem Schmuck natürlich als den, den Sie heute tragen. Ein Juwelenkoffer mit — warten Sie mal“, er wiegte leise den Kopf hin und her, während er sie prüfend betrachtete, Smaragde und Diamanten, das wäre meines Erachtens das Richtige für Sie.“

Sie konnte es nicht verhindern, daß sie unter seinem Blick errötete. Wieder mußte sie an das Zusammensein mit Theo von Audeck denken. Ihm hatte ihr schlichtes Seidenkleid gefallen, und die goldene Korbelkette an ihrem Hals hatte ihn entzückt. Alexander Kellinghoff hingegen —

„Ich bin nicht eitel und trage kein Verlangen nach prunkvollem Schmuck, Herr Doktor. Selbst wenn ich die Mittel dazu besäße, würde ich mir solche Dinge nie kaufen.“

„Eine Dame soll sich bereichern auch gar nicht kaufen, sondern schenken lassen.“

„Wenn sie Freude daran hat und ihr der Geber recht ist, dann mag sie es tun.“

„Sie hätten also keine Freude daran?“

„Nein, und ich kenne auch niemand, von dem ich solche Geschenke abnehmen würde.“

„Stolz und unnahbar sind Sie in der Tat. Das gefällt mir, vorausgesetzt, daß Sie jetzt aus Ueberzeugung so gesprochen haben.“

Der abwehrende Ausdruck in ihren Augen verschärfte sich, als sie entgegnete: „Ich pflege immer das zu sagen, was ich denke und empfinde.“

„Eine ausgezeichnete Eigenschaft. Halten Sie auch meiner Mutter gegenüber an diesen Grundsätzen?“

„Das ist — Ueber mein Verhältnis zu Ihrer Frau Mutter möchte ich nicht sprechen. Ich bin die begabte Gesellschaftsleiterin und darf als solche —“

„Keine eigene Meinung haben, was?“

Er lachte spöttisch. Der hingutretende Kellner unterbrach ihr Gespräch. Als er wieder gegangen war, sagte Alexander Kellinghoff: „Wissen Sie auch, daß Sie in diesem dem Ideal der Frau entsprechen, die ich heiraten möchte?“

(Fortsetzung folgt.)

Veset und verbreitet bis „Neues Blatt“!

Warenkontrolle bei Kaufleuten

Bukarest. Da aus vielen Teilen des Landes Beschwerden einlaufen, daß Kaufleute Waren verfaßten und damit Käufer treiben, wurde verfügt, daß von den Behörden aus Kontrollen und Untersuchungen bei den Kaufleuten vorgenommen werden.

Dies wird wieder eine Gelegenheit sein für falsche Kontrolle um Nachschick zu erpressen. Es wird daher angebracht sein, wenn jeder Kaufmann noch ehe die Kontrolle beginnt, von dem Herrn Kontrollor das Vorzeigen seines diesbezüglichen amtlichen Ausweises verlangt.

Unge störte Weizenlieferung Ungarns nach Deutschland

Budapest. Entgegen den vorhergehenden Über Transport-schwierigkeiten bei den ungarischen Auslandslieferungen stellt die ungarische Wirtschaftspresse fest, daß die vertraglich vorgesehenen Weizenlieferungen nach Deutschland und Italien auch

welterhin ihren Fortgang nehmen. Vorläufig gestatten die Transportverhältnisse auch weiterhin die Durchführung dieser Lieferungen, und es seien einzuwickeln auf diesem Gebiet keine Schwierigkeiten zu erwarten.

Original Ein-, Zwei- und Dreischarppflüge
und deren Bestandteile, Panzerplatten, Pflugshare, Pflugkörper. Fabrikat der weltberühmten Pflugfabrik:

Rudolf Gatz, Leipzig

Original Unicum-Drill-Samaschinen
Löffelsystem, Fabrikat

Franz Melichar, Brandeis

sind vom Lager in jeder Größe und Reihentweite zu haben
bei der Generalvertretung fürs Banat:

„Industria Economica“ A.-G.
Timisoara IV., Str. S. Bratianu 34 (nächt dem Hauptbahnhof). — Telefon 43-57.

Schwache Maisernte in Deutschbentschel

Wie man uns aus Deutschbentschel schreibt, gab der Kleebruch ein schwaches Ergebnis. Es wurden durchschnittlich 1 1/2 bis 3 Meterzentner Klee samen geerntet und mit dem Hummel zeigt sich nun kein Käufer für denselben, so daß die Leute vergeblich auf Geld warten.

Auch mit dem Futurabrechen wurde bereits begonnen und das Heimführen wird den Landwirten wegen Mangel an Zugtieren große Sorgen bereiten. Das Ernte-Ergebnis beim Mais ist nicht besonders gut, weil nach der großen Trockenheit der Regen nicht mehr viel geholt hat.

Zunehmende Teuerung in Amerika

Washington. In den USA ist in den letzten Tagen ein Emporkommen der gesamten Lebenshaltungskosten zu beobachten.

und Wärsenfrüchte. Rohwolle und Seife bezeichneten ebenfalls außerordentliche Preissteigerungen. Roosevelt hat deshalb heute das Landwirtschafts- und Justizministerium aufgefordert, unverzüglich Maßnahmen zur Einschränkung der Spekulation und übermäßiger Kriegsgewinne vorzubereiten.

Weizen stieg seit einer Woche um 33 Prozent. Mehl, in zwei Tagen, um 75 Cent je Faß. Es ist also andere Lebensmittel, wie vor allem Zucker, Fleisch

Gedrückte Stimmung in der Türkei wegen Störungen im Außenhandel

Istanbul. Der Handelsverkehr der Türkei mit dem Ausland ist fast zum Erliegen gekommen. Die ausländischen Schiffe haben, wie bekannt, überwiegend Weisungen erhalten, nur neutrale oder für sicher zu haltende Häfen anzulaufen. Das macht sich natürlich auch im Verkehr durch die Meerengen bemerkbar.

Bemerkenswert ist, daß auch von britischer und französischer Seite gegenwärtig keinerlei Einlaufneigung in der Türkei zu bestehen scheint. Ueber das Schicksal des am 31. August 1939 abgelaufenen Verrechnungsvertrages mit Deutschland herrscht in türkischen Kreisen große Besorgnis.

Die Stimmung in türkischen Ausfuhrkreisen ist im allgemeinen sehr gedrückt, denn jetzt sollte ja eigentlich im regelmäßigen Jahresablauf das Ausfuhrgeschäft der Türkei

nach einer aus Ankara eingegangenen Meldung hat der türkische Ministerrat über Erdböl einschneidend sämtlicher Erdbölprodukte die Ausfuhrperre verhängt.

Deutsche Vorsprache beim Ministerpräsident

Bukarest. Senator Dr. Hans Otto Roth wurde heute vom Ministerpräsidenten Numanu Calinescu zu einer längeren Unterredung empfangen.

Alle Rumänen aus Frankreich lehren beim

Paris. Die rumänische Botschaft veröffentlichte eine Verlautbarung, laut welcher alle militärfähigen rumänischen Staatsbürger in Frankreich aufgefordert werden, unverzüglich nach Rumänien zurückzukehren. Diese Aufforderung gilt auch für diejenigen, die keine Einberufungsscheine erhalten haben.

Rum. Petroleum muß in Dollars bezahlt werden

Bukarest. Die rumänischen Petroleumgesellschaften haben beschlossen, den bevölkerungsreichen Staaten Petroleumergüsse nur gegen Dollars zu liefern. Dies erfolgte deshalb, weil das englische Pfund auf den internationalen Börsen stark fällt.

Leopard mit Löwe gepaart

Die Zoodirektion des Tiergartens von Blomfontein will jetzt den interessanten Versuch unternehmen, eine Löwin mit einem Leopard zu paaren. Die Tiere sollen schon in der Jugend einander gewöhnt und zusammen aufgezogen werden. Man erwartet, daß das Produkt der Kreuzung die charakteristischen Merkmale beider Elterntiere aufweisen wird, und zwar den Körperbau eines Löwen und das gestreifte Fell eines Leoparden.

Uhrenbestandteile auch Kriegsmuggelware

Bern. Die Schweizer Bundesregierung leitete in London Schritte dagegen ein, daß selbst die Uhrenbestandteile auf englische Schmuggelwarelisten aufgenommen wurde. Ansonsten wird in der Schweiz ab 1. Oktober das Lebensmittelkartensystem eingeführt.

Man kann glücklich verheiratet sein —

- auch ohne, daß man dies ständig immer wieder betont!
- auch ohne, daß man darum seine Freunde u. Bekannten vernachlässigt!
- auch ohne, daß man deshalb für seine Mitmenschen langweilig wird!
- auch ohne, daß man sich jeden Tag immer wieder versichert, daß man sich liebt!
- auch ohne dies Glück stets in Schlafrock und Pantoffeln genießen zu wollen!
- auch ohne die betriebl. Liebesverwandtschaft gleich mitgeheiratet zu haben!
- auch ohne, daß man mehr aus seiner Ehe erzählt, als unbedingt notwendig ist!
- auch ohne, daß man dies durch Rosenamen aller Art zu bekräftigen versucht!
- auch ohne, daß uns die Liebe blind gegen die Fehler des anderen machen muß!
- auch ohne die sogenannte „gute Partie“ gemacht zu haben!
- auch ohne, daß Schwiegermama sich täglich von diesem Glück zu überzeugen braucht!
- und dennoch kann es zuweilen gut sein, wenn sich einmal der eine ein wenig vom anderen erholt!

Deutsche Flugzeuge befördern Munition an die Kampftruppen

Berlin. Die deutschen Frontflieger heben hervor, daß die Luftstreitkräfte trotz des in den letzten zwei Tagen bedeutend schlechter gewordenen Wetters eine hervorragende Leistung vollbrachten. Sie bombardierten Städte und Verkehrswege so intensiv, daß es in Polen fast keinen normalen Eisenbahnverkehr mehr gibt.

Die deutschen Flugzeuge unterstützten auch die Aktion der Infanterie sehr tatkräftig und sie beförderten sogar Munition und Patronen für die in den vorderen Linien kämpfenden Truppen, um den Nachschub reibungslos zu gewährleisten.

Forum-Filmtheater Telefon 20-10
Der aufregendste Abenteuerfilm aller Zeiten
„ZORRO“
Mit John Carroll, Helen Christian u. Noah Berry in den Hauptrollen. Um 8 (ermäßigte Preise) 5, 7.15 und 9.30 Uhr.

Was haben Weinbauern anzumelden?

Die Erklärungen müssen binnen 15 Tagen nach der Ausgärung des Weines eingereicht werden — Ausstellung durch Gemeindeämter unentgeltlich

Die Finanzverwaltung für Entwurfung der indirekten Steuern richtet den Aufruf an die Weinbauern, folgende Erklärung einzureichen:

- Die Ausdehnung der mit Reben beplanten Fläche, einerlei ob eigener Besitz oder Pachtung.
- Die Angabe der mit Direktträgern beplanten Fläche, einerlei ob eigener Besitz oder Pachtung.
- Angabe der heuer geernteten Weinmenge und des Vorrats aus früheren Erntungen, wobei ein Unterschied von 10 Prozent zwischen der angegebenen und der bei der Kontrolle festgestellten Menge — plus oder minus — gestattet ist.
- Die Menge des verkauften oder selbst gekauften Mostes.

Diese Deklarationen werden bei den Gemeindeämtern gänzlich umsonst ausgestellt und sind in drei Exemplaren binnen 15 Tagen nach dem Ausgären des Weines, spätestens aber bis 1. Dezember einzureichen.

Jene Weinbauern, die von der allgemeinen Ernterlese Trauben oder Most nach auswärts liefern wollen, haben bei ihrer zuständigen Gemeindebehörde eine Zeilerklärung auszustellen, in welcher die abtransportierten Mengen an Trauben und Most eingetragen sind. Nach dem Ausgären des Weines haben diese Weinbauern in der endgültigen Deklaration nebst der auf Lager befindlichen Weinmenge auch die Menge der abtransportierten Trauben und des Mostes anzugeben.

Die Gemeindebehörden haben die Einreichung der Erklärung mit der vorgeschriebenen Bescheinigung zu bestätigen.

Der Most darf nur gemäß dem Absatz 115 des Gesetzes, das heißt auf dem Gebiete jener Gemeinden, wo die Trauben gewachsen sind, entweder in eigenen oder genossenschaftlichen, staatlichen usw. Kellereien gepreßt werden.

Weinbauern, die mehrere Weingärten auf demselben Gebiet besitzen, können sämtliche Trauben und Most an einer einzigen Stelle pressen. Zu diesem Zweck ist an die Finanzbehörde jener Gemeinde, wo sich die Pressstelle befindet, eine Erklärung einzureichen.

Das Pressen von gekauften Trauben darf laut Absatz 115 des Gesetzes nur auf dem Gebiete jener Gemeinden vorgenommen werden, wo die Trauben gewachsen sind.

Es ist verboten im Hofe eines

Ungarn wünscht nur Minderheitenabkommen mit den Nachbarstaaten

Budapest. Im Außenamt des Außenministeriums Graf Csaky ein ausführliches Exposé über die außenpolitische Lage. Csaky betonte, daß die gegenwärtige ungarische Regierung die Friedenspolitik der früheren Regierungen fortzusetzen wünscht.

Um alle Reibungen mit den Nachbarstaaten zu vermeiden, ist Ungarn bestrebt, mit seinen Nachbarn ein Minderheitenabkommen zu treffen. Die ungarische Regierung hat der rumänischen Regierung diesbezüglich bereits im Mai einen Antrag gestellt und diesen kürzlich in einer noch ausführlicheren Form wiederholt. Ungarn ist ferner geneigt, auch mit Jugoslawien ein Minderheitenabkommen zu schließen und hat keinerlei Angriffsabsichten gegen seine Nachbarstaaten.

Die ungarische Regierung hat der rumänischen Regierung diesbezüglich bereits im Mai einen Antrag gestellt und diesen kürzlich in einer noch ausführlicheren Form wiederholt. Ungarn ist ferner geneigt, auch mit Jugoslawien ein Minderheitenabkommen zu schließen und hat keinerlei Angriffsabsichten gegen seine Nachbarstaaten.

Dorf-Postämter
müssen Geldsendungen bis 12 Uhr nachts annehmen
Die Postgeneraldirektion hat angeordnet, daß die dörflichen Postämter Geldsendungen auswärtiger Inhabanten auch außerhalb der Amtsstunden bis 12 Uhr nachts aufnehmen müssen. Weiter wurden die Postämter angewiesen, Hartgeld in unbeschränkter Menge zu übernehmen.

Neueste Drahtmeldungen

Bukarest. Die CFR-Generaldirektion hat beschlossen, daß von heute an die Kontrolloren und Signalhaangestellten auf den Zügen Tag und Nacht ständige Inspektion halten.

Berlin. Die deutschen Truppen haben in Polen bisher 250.000 Gefangene gemacht.

Berlin. Die deutschen Truppen haben in Polen bisher 250.000 Gefangene gemacht.

Paris. Seit dem letzten französischen Kriegsbericht hat die deutsche schwere Artillerie auf die Gebirgshöhen südlich von Saarbrücken eine gewaltige Tätigkeit begonnen.

Paris. Seit dem letzten französischen Kriegsbericht hat die deutsche schwere Artillerie auf die Gebirgshöhen südlich von Saarbrücken eine gewaltige Tätigkeit begonnen.

Berlin. Polnischerseits wird behauptet, daß in Warschau ganze Straßenzüge in Flammen aufgehen, wenn die deutschen Truppen in die gänzlich unterminierte Innere Stadt einziehen.

Berlin. Polnischerseits wird behauptet, daß in Warschau ganze Straßenzüge in Flammen aufgehen, wenn die deutschen Truppen in die gänzlich unterminierte Innere Stadt einziehen.

Odingen. Die gestern eingezogenen deutschen Truppen haben die Stadt fast ganz und die Wasserversorgung völlig unterbrochen. Die deutschen Truppen hatten sich an Stille Befehl gehalten, nur militärische Objekte zu beschleichen.

Odingen. Die gestern eingezogenen deutschen Truppen haben die Stadt fast ganz und die Wasserversorgung völlig unterbrochen. Die deutschen Truppen hatten sich an Stille Befehl gehalten, nur militärische Objekte zu beschleichen.

London. Ein Großteil der Engländer leistete der Einberufung zu der gegen ihren Willen eingeführten allgemeinen Wehrpflicht keine Folge. Begründet wurde die Sabotierung damit, daß die Kriegsführung eine altmodische Politik ist, die im Mittelalter noch angebracht war, heute aber nichts anderes als ein gegenseitiges Abschachten von Menschen ist, die sich nie sehen und nie einen Streit miteinander hatten.

Das engl. Volk verwirft altmodische Politik und will zur Kriegsführung nicht einrücken

London. Ein Großteil der Engländer leistete der Einberufung zu der gegen ihren Willen eingeführten allgemeinen Wehrpflicht keine Folge. Begründet wurde die Sabotierung damit, daß die Kriegsführung eine altmodische Politik ist, die im Mittelalter noch angebracht war, heute aber nichts anderes als ein gegenseitiges Abschachten von Menschen ist, die sich nie sehen und nie einen Streit miteinander hatten.

Wenn es Herrn Chamberlain angenehm ist, Krieg zu führen, dann soll er zur Abwechslung anstatt Angelfort, den Kriegssport betreiben und auf den Kriegsschauplatz gehen. Das englische Volk aber kennt nicht einmal richtig ein polnisches Volk, für welches es deshalb kämpfen soll, weil man die 20 Jahre ungerichtet behaltene deutschen Städte nicht zurückgeben will.

Hauptgewinne bei der Ziehung der staatlichen Klassenlotterie

Bei der heutigen Ziehung der staatlichen Klassenlotterie wurden folgende Nummern gezogen:

1.000.000 Bei Nr. 77039.
100.000 Bei Nr. 28717 48774 62003 70303 74952.
200 Bei haben jene Lose gewonnen, die folgends enden: 42 59 62 69 82.

Beilose
1.000.000 Bei Nr. 805719.
100.000 Bei Nr. 250971 355788 356318 421626 456020 508674 637863

Wer will für das Militär näher? Wer für das Militär aus fertig zugeschnittenem Material Hemden und Hosen nähen will, möge sich beim Ergänzungsbezirkskommando in Lemeshburg melden. Für ein Hemd werden 9 Lei, für ein Paar Hosen 6 Lei bezahlt.

Versprechungen werden Wirklich teils

Deutsches Unterrichtsministerium in staatlichen Volksschulen und Kindergärten

Auf die Eingabe der Volksgemeinschaft hin erhielt das Gauerschulamt vom Unterrichtsministerium nachgehende Zuschrift: Unterrichtsministerium Nr. 157/652 vom 5. September 1939. Auf Ihre Eingabe unter derselben Nummer geben wir Ihnen bekannt, daß das Unterrichtsministerium Ihren Gesuch gutheißt und die Verfügung getroffen hat, daß bei der Einschreibung in die staatl. Volksschulen und Kindergärten die Schüler deutscher Volksgemeinschaft in deutsche Schulen oder Sektionen zu gruppligen sind. Die Unterrichtssprache der betreffenden Schule oder Sektion wird im Sinne des betreffenden Gesetzes mit den vorgesehenen Einschränkungen in allen Klassen, also auch in den Kindergärten, wie auch in den Oberstufen der Deutsche sein. Gleichzeitig wurden die Schulinspektorate angewiesen, die diesbezüglichen Verfügungen und das Minderheitenstatut genau eingehalten.

Eraung
In Lemeshburg haben gestern Frau Bonzi Schmidt, verwitwete Spataru, Beamtin der Siebenbürger Bank, Tochter des in bester Erinnerung stehenden berühmten Banater Dichters Nikolaus Schmidt, die sich früher auch journalistisch betätigte — und Rechtsanwältin Julius Wihnea die Ehe geschlossen.

Kleine Anzeigen

1 Zeil das Wort, fettgedruckte 2 Zeil, kleine Anzeigen 15 Zeil. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Göter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefe sind in Rückporto beizulegen.

Weiß und Göter

Druckerei u. Buchdruckerei

Obstbaum-Einstellungen für Herbstlieferungen werden schon derzeit vorgemerkt bei Karl Witte, Obstbaumschulenbesitzer, Cenadul-Bechiu, Banat.

Modernes Haus mit 5 Zimmern, mit oder ohne Möbeln, im Zentrum der Stadt Arad zu vermieten. Adresse in der Verwaltung.

Milchbaker, in Arad, Großformat, für Milch, Butter, Käse, Schichten oder Käseretten mit Monatsrechnung. Futtererzeuger, Obst- und Gemüseerzeuger, in Arad, in der "Phönix"-Verlagsdruckerei, Arad.

Obermüller oder Mälzergesell wird für Maultmühle gesucht von Josef Wagner, Mühle, Stulbag.

Stolzstimmerige, moderne Wohnung, in einer Villa mit parkiertem Hof zu vermieten. Arad, Str. A. Velicic No. 3a.

Farmachin mit oder ohne Diplom wird gesucht. Adresse und Angebot unter "Apothek" sind an die Verwaltung gebeten.

Adnung Musikpapiere! Notenpa, für Klavier, 10-reihig, in 20-er Packung zu 40 Blätter gebunden, bei 18 und u. normales Notenpapier zu haben in der "Phönix"-Buchdruckerei, Arad.

Werkzeugschäft in Neuarad mit Inventar zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Junger Tapezierer, der auch Kleinarbeit versteht, wird aufgenommen bei Hans Koll, Ujvar (Komitat Temesch).

Junger Bädergefell wird sofort aufgenommen in der Bäderlei Johann Feing, Verjamosch.

Kaufmännischer, mit dem geschickten vorgeschriebenen Götter und Kopien für Gewerbetreibende und Kaufleute um 35 Lei das Stück erhältlich bei der "Phönix"-Buchdruckerei, Arad zu richten.

Kleider-, Schuhe- und Bahnbüchsen, Rämme, Reifelebe zu den billigsten Preisen bei der Firma **KREBS & MOSKOVITZ** Arad, im neuen Reuman-Haus, Str. Jean Babu 2.

Die Firma **HELDAU H. GUNDISCH**, Arad, übernahmte mit ihrer Niederlage aus Str. M. Stanescu 9 unter Bulv. Reg. Ferdinand 21. Eberhardt-Pflüge, Schrotmühlen und Traubenschälmaschinen ständig auf Lager.

Große Auswahl in diatonischen u. chromatischen **Söhner-Sonoharmonikas** in der Buchhandlung **I. Kerpel** Arad (Häcker Elis-Palats)

Wieder zwei Viehische Mordtaten entdeckt

Stettin. Im Kreis Lauenburg sind wiederum zwei schreckliche Verbrechen polnischer Banden bekannt geworden. Das auf der Mitte des Landes zwischen Lauenburg und Neustadt gelegene polnische Dorf Lusin, das von den während der Eruppen bestärkt ist, war während der ersten militärischen Operationen von einem deutschen Spähtrupp erreicht worden, dem die Lusiner Einwohner einen überaus herzlichen Empfang bereitet hatten.

Als in der darauf folgenden Nacht der Spähtrupp Lusin wieder verlassen hatte, drangen irreguläre polnische Banden, die sich in den nahen Wäldern verborgen hatten,

in das Dorf ein, um an den Volksdeutschen Rache zu nehmen.

Ein Deutscher wurde, während seine Frau entfliehen konnte, aus dem Bett geholt und in viehischer Weise ermordet. Zunächst war dem alten Mann der Bauch aufgeschlitzt worden und anschließend wurden acht Kugeln in den Körper gefügt.

Die Leiche eines deutschen Soldaten fand man im Dickicht einer der Grenzwälber gräßlich verstümmelt auf. Mit seinem eigenen Seitengewehr hatte ihn die Polen ein mehr als handgroßes Loch aus der Brust geschnitten, so daß der deutsche Soldat einen qualvollen Tod hatte sterben müssen.

Erteilung neuer Schankbewilligungen

Der Verwaltungsrat der Handelskammer hat in seiner letzten Sitzung die Gesuche um Schankbewilligungen überprüft und folgende Bewilligungen erteilt: Josef Kienwald, Johannastraße; Josef Stein, Thandava; Johann Cobi, Gulba; Johann Benz u. Jakob Gehrle, Veriam; Ludwig Herzog, Pf. ba; Michael Klent, Liebina.

Josef Steber, Timisoara. Weiter wurden 25 Ansuchen zur Registrierung neuerer Firmen verhandelt und zum großen Teil günstig erledigt.

Lesen Sie

genau die Zeitung durch Sie können nur aus daraus schöpfen.

Kaninchen- und Hundefleisch als Nahrung

Großes Elend in der umzingelten Stadt Warschau. Kommo. Laut Berichten aus Warschau ist in der nun schon von allen Seiten eingeschlossenen polnischen Hauptstadt die Not so groß, daß eine Teil der

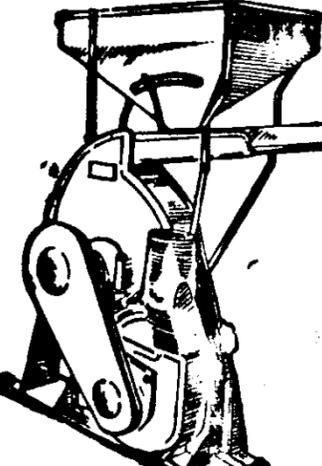
Bevölkerung sich von Hund- und Kaninchenfleisch ernährt. Die Militärbehörde hat verfügt, daß täglich nur mehr ein Gericht gekocht werden darf.

„Deutz“-Diesel Traktoren
 und modernster Konstruktion aus Stahl und im Betrieb am billigsten. Lieferbar ab Lager
Ing. Josef Beißer
 Timisoara IV., Seiler-Gasse 9.



Herbstkleider, Mäntel färben und putzt
 das modern eingerichtete Unternehmen
ALEXANDER KNAPP
 Arad, Str. Bratianu 2-4 (Minoriten-Palats). Str. Ep. Radu No. 10

Bruno Wantum und Sohn
 Maschinenfabrik u. Reparaturwerkstätte. Timisoara 4, Müller-Guttenbrunn Gasse No. 12. — Telefon 31-49.
„Rapid“ 1939
 der in aller Hinsicht vor- teilhafte und moderne **„Hammer-Schroter“**
 Typ V b-i 4 PS, 350 kg Stundenleistung, Typ VO bei 10 PS, 500 kg Stundenleistung, Typ V1 bei 15 PS, 800 kg Stundenleistung.
 Für die Leistung geben wir in aller Hinsicht günstige Garantie.
 Dieselben Apparate sind in Aggregatausführung, zu welcher überhaupt keine Reserve nötig sind, mit elektrischem Betrieb bei 220 und 380 Volt Spannung. Überzeugen Sie sich von der Wichtigkeit der oben angeführten Leistungen. Wir geben Ihnen hierzu die Mithilfe und führen Ihnen unsere Schroter im Betrieb vor. — Reparaturen von Mälzmaschinen, Dieselmotoren, Dampfmaschinen, Dampfseifen etc. Reanfertigung von Ausmachmählen, Dieselmotorlöphen, Kolben, Pleisen etc. Erzeugung sämtlicher Maschinen der Farb- und Schokoladen-Industrie, Zentrifugen für Käse und Mäckerien etc. Schichten und Stoffe von Eisen, Aluminium und Papierrollen.



S P I E G E L

Samstägiges Sportprog. u. u. u.

- A-Liga
 Arad: UMFPA—Juventus.
 Temeschburg: Ripensia—UDR.
 Buzarest: Venus—C.A.M.E., Rapid—Unirea Tricolor und Sportul Studentesc—Gloria CFR.
 Neustadt: Carpati—Victoria.
- B-Liga
 Chinezul—Culturii, CFR Cluj—CFR Turnseveren, Hui—Gloria, Sparta—Electrica, Mica—Minerul.

Titanus—Intelegerea-Kreis-

meistenschaftsspiel in Neuarad
 Dem Neuarader Sportpublikum bietet sich am Sonntag die Gelegenheit, seine Mannschaft wieder eigener Bahn ins grüne Feld ziehen zu sehen, um den Kampf mit der Krader Intelegerea um die Kreismeisterschaftspunkte aufzunehmen.

Um 3 Uhr begegnet sich die Mannschaft des Junioramischer Gymnasiums mit der Neuarader Mannschaft Titanus, nach welchem Match dann um 5 Uhr das Haupttreffen Titanus—Intelegerea zur Austragung gelangt.

Apparat zur Bekämpfung

von Sondenbränden
 Buzarest. Ein Ingenieur Alex. Lupulove, will einen Apparat erfinden, der die Sondenbrände sofort löschen können. Lupulove trug seine Erfindung den rumänischen Petroleumgesellschaften zum Kauf an.

Der Aetna beginnt

zu Ipeien
 Catania. Der Vulkan Aetna beginnt zu Ipeien. In Catania wurden heftige Erdstöße verspürt. Bis noch wurden keine Beschädigungen gemeldet. (Das scheint der Menschheit noch zu all in Unglück zu fehlen.)

Kaninchen säugen Füchse

Auf einer Silberfuchsfarm in Dänemark mußte man die Jungen von den Fuchsmüttern trennen, da diese ihre Spröhlinge fressen wollten. Als Pflegemütter nahm man mit bestem Erfolg Kaninchen.

Die Torda Kran-

tenkassa ausgeraubt
 In Torda drangen bisher unbekannte Täter Sonntag nacht mittels Nachschlüssels in den Kassaraum, öffneten mit Gewalt den Geldschrank und nahmen 42.500 Lei Bargeld sowie Stempelmarken im Werte von einer Million 350.000 Lei mit. Die Polizei fahndet nach den frechen Einbrechern.

Wichtig für Inhaber von

Schanklizenzen
 Das Finanzministerium verfügte, daß die zur Befähigung eingerückten Inhaber von Schanklizenzen auf die Dauer ihrer Abwesenheit die Führung ihres Geschäftes einem Verwandten oder Angestellten übertragen können.

Banater Getreidemarkt

Weizen 75 kg.	430 Lei
Malz	440 "
Wintergerste	360 "
Frühergerste	450 "
Hafers	420 "
Roggen	310 "

per Meterzentner.



Briefkasten
 „Falsches Gebiß.“ Beim Zerkaufen eines normal gebratenen Beefsteak ist ein Unterleferdruck von 25 Kilogramm erforderlich, der bei jähem Fleisch bis zu 65 Kilogramm ansteigt. Der Kiefer eines erwachsenen Mannes verfügt im allgemeinen über eine Druckkraft von 120 Kilogramm, der einer Frau über eine solche von etwa 90 Kilogramm. Wenn die Zähne in der Wut und im Schmerz zusammengebissen werden, sind Druckleistungen bis zu 80 Kilogramm und noch mehr gemessen worden.

„Kaninchenzucht“, Verjamosch. Das Kaninchen liefert dem Menschen nicht nur Felle bezw. Wolle, sondern ist auch seines Fleisches wegen vielfach beliebt. In Frankreich z. B. wurde bei Kaninchenfleisch gewonnen bezw. Erzeugnisse daraus hergestellt. In Deutschland ist die Kaninchenzucht noch nicht so groß, immerhin gibt es heute etwa 9,2 Mill. Kaninchen gegenüber 2,2 Mill. im Jahre 1925. Sie liefern jährlich für 100 Mill. RM (1 Milliarden Lei) Fleisch, für 15 Mill. RM (600 Millionen Lei) Felle und für 1 Mill. RM (40 Millionen Lei) Wolle.

Lustiges

Hosenkrieg in England

In Maidenhead in England ist ein Hosenkrieg ausgebrochen. Die jungen Männer sträuben sich gegen die immer mehr um sich greifende Hosenmode der Frauen und haben gedroht, sie würden demnächst in Straßen und Plätzen auf die Straße gehen. Das wird nicht viel nützen. Ueberhaupt ist kaum etwas zu machen, wenn es einmal so weit gekommen ist, daß die Frau die Hosen an hat.

Späte Heimkehr

Schnuppe kam spät nach Hause. Die Frau sah, heimzukommen? „Wo ist das? Es ist doch erst zehn Uhr!“ „Wag nicht! Die Uhr hat eben eingeschlagen!“ Schnuppe schimpfte: „Welch ein Weibsch! Die Null kann sie ja nicht schlagen!“

Fritschen und die Liebe

Fritschen hat von seinem Vater wegen einer Ungezogenheit Prügel bekommen. „Du liebst mich nicht“, heult Fritschen los. „Doch, mein Junge“, sagt der Vater, „gerade weil ich dich liebe, muß ich dich strafen.“ Nach einer Weile betritt Fritschen das Wohnzimmer, in dem seine große Schwester mit ihrem Bräutigam sitzt. Als er die Tür öffnet, hört er gerade, wie der Bräutigam sagt: „Ella, ich liebe dich!“ Da ruft Fritschen warnend: „Mensch, Ella, laß dir nicht mit der Liebe ein! Wenn dir der Onkel liebt, dann haut er dich auch!“

Diese Nähmaschine

Otto sieht ein Knopf am Hemd. Er sieht ihm schon vierzehnt Tage. Otto nahm sich seine Ostille vor: „Warum ist der Knopf noch nicht angenäht?“ Ostille lächelte: „Otto! Otto! Hast du ganz vergessen, daß meine Nähmaschine in Reparatur ist?“